

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch**

**Luther, Martin**

**Tubing., 1630**

Cap. VII.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

schlaf noch ein wenig /  
 schlummer ein wenig / schla-  
 che die hände inn einander  
 ein wenig / daß du schlaf-  
 fest. So wird dich das Ar- 1  
 mit über eilen wie ein fuch-  
 gänger / vñnd der mangel  
 wie ein gewarnter Mann.  
 Ein toter Mensch ein 12  
 schädlicher Mann / gehet  
 mit verkehrtem Munde.  
 Winket mit augen / deutet 13  
 mit züssen / zeuget mit sin-  
 gern. Tradtet allezeit tö- 14  
 ses vñd verkehrtes in sei-  
 nem Herzen / vñnd richtet  
 haber an. Darumb wird 15  
 ihm plötzlich sein vnfall  
 kommen / vñnd wird schnell  
 zuboden werden / daß sei-  
 ne hüffe da seyn wird. Dise 16  
 sechs stück hasset der Herr /  
 vñ am liebsten hater einen  
 grenel. Hohe Augen / falsche 17  
 Zungen / Hände / die vn-  
 schuldig Blut vergiesen.  
 Herze das mit bösen Lü- 18  
 den umgähet / züsse die  
 behend sind schaden zu  
 thun. Falscher Zeuge / der 19  
 frech lügen redet / vñnd der  
 Hader zwischen Brüdern  
 anricht. Mein Kind / bewa- 20  
 re die Gebott deines Vaters  
 vñnd laß nicht fahren  
 das Gesetz deiner Mutter.  
 Binde sie zusammen auff 21  
 dein Herz allwege / vñnd  
 henge sie an deinen Hals.  
 Wenn du gehst / daß sie 22  
 dich geleiten / wenn du dich  
 legest / daß sie dich bewah-  
 ren. Wenn du aufwadehst  
 daß sie dein Gespräche  
 seyen. Denn das Gebott 23  
 ist eine bandte / vñnd das  
 Gesetz ein liedt / vñnd die  
 Straffe der Zucht ist ein

24 Weg des Lebens. Auf daß  
 du bewahret werdehst für  
 für dem bösen Weibe / für  
 der glatten Zungen der  
 Fremden. Laß dich ihre  
 Söhne nicht gelüsten inn  
 deinem Herzen / vñnd ver-  
 sahe dich nicht an ihren  
 Augenlieden. Denn eine  
 Hure bringet einen vmb  
 Brot / Aber ein Eheweib  
 27 fähret das edle leben. Kaw  
 auch jemand ein Geuer im  
 Bösem behalten / daß seine  
 Kleider nicht trennen.  
 28 Wie sollt jemand auff Kos-  
 len gehen / daß seine Füße  
 nicht verbrannt würden.  
 29 Also gehets wer zu seines  
 Nächsten Weib gehet / Es  
 bleibt keiner vngestrafft  
 30 der sie beröhret. Es ist ein  
 Dieb nit so gross schmach  
 ob er stihlet / seine Seele  
 zu setzigen / weil ihn huno-  
 31 gert. Vñnd ob er beziffen  
 wird / gibt ers siebenfältig  
 wider / vñnd legt dar auß.  
 32 Gut in seinem Hause. Aber  
 der mit einem Weib die  
 Ehe bricht / der ist ein Narr  
 der bringet sein leben ins  
 33 verderben. Dazu trifft ihn  
 plage vñnd schande / vñnd  
 seine Schande wird nicht  
 aufgetilget. Denn der  
 34 grimme des Manns eifert  
 vñnd schonet nicht zur zeit  
 der Rache. Vñnd sühret kein  
 35 person an / die da verschö-  
 ne / vñnd nimmet nicht an /  
 ob du viel sünden mo-  
 test.

Cap. v. II. Von Lob der Weis-  
 heit vñnd Schande, vñnd Schan-  
 den der Hurerey.

p p ij Mein

**M**ein sind/ behalt meine  
 rede / vñnd verbirge  
 mein Gebot bey dir. Be-  
 halt mein Gebot / so wirst  
 du leben / vñnd mein Ge-  
 sek wie deinen augapffel.  
 Binde sie an deine finger/  
 schreibe sie auff die tafel  
 deines herzen. Sprich zur  
 Weisheit: Du bist mein  
 Schwester: vñnd nenne die  
 Klugheit deine freundin.  
 Daß du behütt werdest für  
 dem fremkden Weibe / für  
 einer andern die glatte  
 wort gibt. Denn am fen-  
 ster meines hauses / gude-  
 ich durchs gegitter / vñnd sa-  
 he vnter den albern. Vñnd  
 ward gewar vnter den  
 kindern eines narrißchen  
 Jünglings. Der gieng auß  
 der gassen an einer edten/  
 vñnd tratt daher auß dem  
 wege an niem haufe. In der  
 demmerung am abend des  
 tages / da es nacht ward  
 vñnd tündel war. Vñnd sehe  
 da bezegnet ihm ein Weib  
 im Hurtsümmel / listig/  
 wild vñnd vnkändig. Daß  
 ihre füße in ihrem haufe  
 nicht bleiben können. Jest  
 ist sie hauffen / rest auß der  
 gassen / vñnd lauret an al-  
 len edten. Vñnd erwischet  
 ihn / vñnd küßet ihn vnver-  
 schämt / vñnd sprach zu ihm:  
 Ich habe Dancorffer für  
 mich heute bezahlet für me-  
 ne Selbde. Dar umb bin ich  
 her auß gegangen / dir zu be-  
 gegnen / dein angeßicht früe  
 zu suchen / vñnd hab dich  
 funden. Ich hab mein  
 Bette schön geschmückt / mit  
 bunden Teppichen auß E-  
 gypten. Ich hab mein

ger mit Myrrhen / Aloe  
 vñnd Cinnamen bespren-  
 get / laß vns amig zu-  
 len / bis an den Morgen  
 vñnd laß vns der liebe pfo-  
 19ge. Denn der Mann ist mit  
 daheime / er ist einen fern  
 20weg gezogen. Er hat  
 den Geltad mit sich genom-  
 men / er wird erst außs Jert  
 21wider heim kommen. Die  
 überredet zu mit vilen we-  
 22ten / vñnd gewan in ein mit  
 23ihrem glatten munde. Er  
 24folget ihr bald nach / wie  
 ein Osse zur Fleischhand  
 geschubret wird / vñnd wie zum  
 25Seitel / da man die narren  
 26schlichtiget. Bis sie ihm mit  
 dem pfeil die zehen spaltet  
 wie ein Vogel zum stein so-  
 27let / vñnd weiß nicht daß ihm  
 28das leben gift. So gehor-  
 29det mir nun / meine sin-  
 30der / vñnd merdet auß die  
 31fede meines mundes. Laß  
 dein herz nit weiden auß  
 32ihren wege / vñnd laß dich nit  
 33versüren auß irer dan. Denn  
 sie hat viel verwundet vñnd  
 34gefället / vñnd sind allerley  
 mächtigen von ir erwürgt.  
 35Ir hauf sind wege zur höl-  
 36le / da man hinunter fahret  
 in des todtes tammer.

Cap. VIII. Derenigen Weis-  
 heit Gortes rham, macht  
 vñnd wert.

**R**uffet nit die Weisheit/  
 vñnd die klugheit küßet  
 2sich hören: Offentlich am  
 wege vñ an der strassen ste-  
 3het sie. An Ekhoren bey der  
 4Stadt / da man zur thür ein-  
 5geht / schreyet sie: O ihr  
 Mäßer / id schrey zu euch  
 vñnd ruffe den leut. Wer ist  
 ihr